

1.3. Aufbau des Berichts

Um diese Fragen zu beantworten, werden im Bericht zahlreiche Themen diskutiert. In einem einleitenden Kapitel wird die Stichprobe des ECS, d.h. die Datenbasis auf der die präsentierten Ergebnisse beruhen, genauer beschrieben. Dort wird auch die Struktur der Betriebsratsgremien der Stichprobe beschrieben. Anschließend sind die VertreterInnen des Managements am Wort. Ihre Einschätzung der Mitbestimmung durch den Betriebsrat und durch MitarbeiterInnen direkt wird ausführlich dargestellt. Im nächsten Kapitel wird der Management-Perspektive die Sichtweise des Betriebsrates auf die Lage der Mitbestimmung gegenübergestellt. Das anschließende Kapitel ist dem Thema „Veränderungen im Unternehmen“ sowohl aus der Perspektive des Managements als auch des Betriebsrates gewidmet. Dort wird einerseits dargestellt, über welche Veränderungen die beiden Seiten berichten und wie der Betriebsrat seine Mitwirkung einschätzt. Wiederum das Management berichtet im anschließenden Kapitel über mögliche Problemlagen im Unternehmen. Abschließend wird im Bericht auf Fragen der Gestaltung der Arbeitszeit (Management) und auf Berichte von BetriebsrätInnen über Arbeitskämpfmaßnahmen eingegangen.

Die zentralen empirischen Ergebnisse jedes Kapitels werden zusammengefasst und in einem grau markierten Kästchen an den Beginn gestellt.

1.4. Methodisches zum European Company Survey (ECS)

Sollen Aussagen über die Gestaltung und die Wirkung der Mitbestimmung auf der Ebene von Betrieben getroffen werden, dann eignet sich eine Untersuchung mit Fokus auf ebendiese Betriebe als zentraler Analysekategorie besonders gut. So ist der Rückschluss von der Ebene der einzelnen Personen (ManagerInnen, BetriebsrätInnen, ArbeitnehmerInnen) auf Unternehmen möglich.

Diesen Anforderungen entspricht der European Company Survey (ECS). Diese Erhebung zeichnet aus, dass eine Unternehmensstichprobe gezogen wird. Anschließend wurden in diesen Betrieben VertreterInnen des Managements und BetriebsrätInnen kontaktiert.

Der ECS wurde zuletzt 2013 in allen Mitgliedsländern der EU, in Kroatien, in Mazedonien, Montenegro, Island und in der Türkei durchgeführt (Eurofound 2015a). Die Befragung im Jahr 2013 war bereits die dritte Welle dieses Surveys, die nächste Erhebung ist für 2017 geplant.

Stichprobe

Für die Befragung im Rahmen des ECS wurden Unternehmen mit 10 oder mehr Beschäftigten ausgewählt. Erfasst wurden Unternehmen in den NACE-Gruppen B – S.¹ Die Erhebungseinheit waren Arbeitsstätten, d.h. auch wenn der Betrieb bzw. die Betriebsstätte

¹ Damit sind die Bereiche Landwirtschaft und private Dienstleistungen aus der Erhebung ausgeschlossen.

Teil eines größeren Unternehmens war, bezogen sich die Fragen auf diese Betriebseinheit.

In Österreich wurde die Stichprobe für den ECS aus dem Firmenbuch, aus Daten der Wirtschaftskammern und aus Recherchen in den Medien gezogen. Unternehmen des öffentlichen Sektors wurden zusätzlich aus dem Gemeindeverzeichnis ermittelt (ebd.). Für die Stichprobenziehung wurden jeweils Quoten für kleine (10 bis 49 MitarbeiterInnen), mittlere (50 bis 249 MitarbeiterInnen) und große Unternehmen (ab 250 MitarbeiterInnen) und nach Sektoren (Produktion, Dienstleistung, Öffentlicher Sektor) vorgegeben. Durchgeführt wurde die Befragung in Österreich von Gallup.

Befragungsstrategie

Der ECS wurde als Telefonerhebung durchgeführt. In der ausgewählten Stichprobe von Unternehmen wird in einem ersten Schritt das Management telefonisch befragt. Anschließend wird – falls vorhanden – in den Unternehmen auch die Interessenvertretung der ArbeitnehmerInnen kontaktiert. Fragen zu wichtigen Themen werden in gleicher oder ähnlicher Weise sowohl an das Management als auch an die VertreterInnen der ArbeitnehmerInnen (BetriebsrätInnen oder PersonalvertreterInnen, im Folgenden aufgrund der geringen Zahl an PersonalvertreterInnen nur Betriebsrat genannt) gerichtet. Eine direkte Verknüpfung der Aussagen des Managements mit jenen des Betriebsrates aus dem gleichen Unternehmen ist jedoch nicht möglich.² Gegenüberstellungen müssen in Aggregat oder für ausgewählte Gruppen vorgenommen werden.

Realisierte Stichprobe

Insgesamt konnten 972 Interviews mit dem Management (1 Interview pro Betrieb) und 310 Interviews mit BetriebsrätInnen (ebenfalls 1 Interview pro Betrieb) durchgeführt werden. Für die Analysen stehen also zwei getrennte Datensätze zur Verfügung. Die tatsächlich realisierte Stichprobe an Unternehmen entspricht in Hinblick auf Unternehmensgröße und Branchenstruktur annähernd der Verteilung in der Grundgesamtheit. Große Unternehmen und Unternehmen aus der Produktion sind im Datensatz jedoch etwas überrepräsentiert. Demgegenüber wurden entsprechend ihrem Anteil an Unternehmen in Österreich etwas weniger kleine Unternehmen (ab 10 Beschäftigten) und etwas zu wenige Unternehmen aus dem Dienstleistungsbereich in die Stichprobe aufgenommen.

Um diese ungleiche Stichprobenziehung auszugleichen, sind im Datensatz mehrere Gewichtungsfaktoren enthalten, die die Verteilung der Stichprobe an die Verteilung der Unternehmen in Österreich hinsichtlich Größe und Sektoren angleichen sollen (Eurofound 2015b). Da in der hier durchgeführten Analyse jedoch vor allem Gruppenvergleiche gemacht werden und die genaue Berechnung der Gewichte und vor allem ihre Wirkung auf

² Eine Nachfrage bei Eurofound ergab, dass dies grundsätzlich nicht möglich ist.

zentrale Indikatoren des Datensatzes durch Eurofound aus unserer Sicht nicht ausreichend dokumentiert sind, werden diese hier nicht verwendet.³

Da zentrale Ergebnisse der Untersuchung auch auf einer entsprechenden empirischen Basis stehen müssen, weisen wir in diesem Bericht Werte von weniger als 20 Fällen und Prozentwerte, denen weniger als 20 Fälle zugrunde liegen, in Klammern aus.⁴ Dies wird sowohl für die Befragung der ManagerInnen als auch der BetriebsrätInnen angewandt.

³ Aus diesem Grund entsprechen von Eurofound publizierte Österreich-Werte nicht den hier präsentierten Ergebnissen.

⁴ Diese Vorgehensweise wird gewählt, da davon ausgegangen werden muss, dass bei weniger als 20 Fällen die statistische Schwankungsbreite und damit die Unsicherheit der präsentierten Werte bereits groß sein wird.